

Bilder voll morbider Schönheit

Kuki-Ausstellung „Wandsichtssache, bröckelnde Fassaden Europas“ öffnet ihre Tore

Von unserer Mitarbeiterin
GERDA VÖLK

LICHTENFELS Sandsteinmauern, an denen der Zahn der Zeit seine Spuren hinterlassen hat, ein betagtes Gemäuer, das zum Verkauf steht, oder eine alte Tür mit einem Plakat, welches auf eine längst vergangene Veranstaltung hinweist: Die Fotografin Gabriella Héjja hält das Vergängliche in ihren Bildern fest. Die Spuren des stetigen und unaufhörlichen Voranschreitens der Zeit im Bild darzustellen, ist ein zentrales Anliegen der Fotografin.

*„Ihre künstlerischen
Detailaufnahmen regen
die Fantasie an.“*

Dr. Michael Lechner,
Laudator

Unter dem Titel „Wandsichtssache, bröckelnde Fassaden Europas“ sind zwei Bildserien der in Erlangen lebenden Künstlerin noch bis zum 26. Juni in der Galerie der Kunst- und Kultur-Initiative Lichtenfels (Kuki) in der Spitalpassage zu sehen. Zur Vernissage am Sonntag konnte „Haus herr“ Dr. Joachim Hildebrandt zahlreiche Gäste und die Künstlerin selbst begrüßen. Als Kulturreferent der Stadt sprach Dr. Arnt-Uwe Schille in Ver-



„Zeitzeugen“ nennt Gabriella Héjja die Bilderserie, die bei ihren Wanderungen durch ihre fränkische Wahlheimat entstanden ist.

FOTOS: GERDA VÖLK

tretung für Bürgermeister Andreas Hügerich Grußworte. Von den ausgestellten Bildern habe ihn besonders der Charme der Detailansichten fränkischer Häuser

fasziniert. Darauf ging auch Dr. Michael Lechner aus Bamberg in seiner Einführung zu Werk und Künstlerin ein. Gabriella Héjjas Bildsprache ließe Platz für eigene Interpretationen. „Ihre künstlerischen Detailaufnahmen regen die Fantasie an“, sagte Lechner.

Die 1975 in Ungarn geborene Fotografin lebt seit 2003 in Deutschland. Seit 2006 ist sie Leiterin der Galerie „Treppehaus“ in Erlangen und ab 2012 im Besitz eines eigenen Foto-Ateliers. Gabriella Héjjas Bildserie „Spuren der Zeit“ ist zwischen 2009 und 2016 in fünf europäischen Ländern, in Deutschland, Frankreich, Italien, Tschechien und Ungarn entstanden.

Subtile Farbgebung entdeckt

Anfangs hat die Fotografin die digital erstellten Aufnahmen noch als Print in schwarz-weiß ausgedruckt. Später hat sie dann die subtile Farbgebung der bröckelnden Fassaden entdeckt, die die Wirkung der Detailaufnahmen von morbider Schönheit noch verstärkt. Als ausgesprochen schwierig bezeichnet die Künstlerin die Auswahl der Bilder für die Ausstellung in Lichtenfels. Unter über 100 Motiven hat Gabriella Héjja dann 28 ausgewählt, die einen Querschnitt ihrer Arbeit der vergangenen Jahre zei-

gen. Die Detailaufnahmen von Gebäuden, oft sind es historische Bauwerke, haben nicht nur dokumentarischen Charakter, sie regen durch ihre vielfältigen Formen und Strukturen auch die Fantasie des Betrachters an.

Gabriella Héjjas zweite Bilderserie „Zeitzeugen“ ist auf ihren Wanderungen durch ihre fränkische Wahlheimat entstanden. Ihrer Ansicht nach liegt die Schönheit Frankens nicht nur in den blühenden Landschaften, den Menschen und ihren Festen, sondern auch im Detail. Ihre Aufnahmen von Fenstern, Türen oder Hauswänden erzählen Geschichten von längst vergangenen Zeiten und Epochen. Im Gegensatz zur Serie „Spuren der Zeit“ wählt die Künstlerin diesmal kein großes Format, sondern mit zwölf mal 18 Zentimeter ein deutlich kleineres. Durch den Ausdruck auf Aquarell- oder Büttenpapier muten die Aufnahmen auf den ersten Blick wie gemalt an. „Es sind Zeitdokumente und sollen auch nicht mehr sein“, sagt sie.

Die sehenswerte Ausstellung ist noch bis Sonntag, 26. Juni, in der Galerie in der Spitalpassage zu bestaunen. **Öffnungszeiten:** Mittwoch, Samstag und Sonntag jeweils 14 bis 18 Uhr. Der Zugang ist auch nach Vereinbarung über die Praxis von Dr. Hildebrandt möglich.



In alten Gebäudefassaden entdeckt Fotografin Gabriella Héjja oft ungewöhnliche Strukturen und Formen, die sie mit ihrer Kamera festhält.